

15. IV. 1915.

Die Abfälle auf den Märkten.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Bei den derzeitigen Verhältnissen erscheint es zweckmäßig, alle Mittel, die geeignet sind, die Haltung von Schweinen und Kleintieren, besonders jedoch die Schweinehaltung durch kleine Landwirte, Milchweier, Gärtner in der Umgebung von Wien zu unterstützen, heranzuziehen. Da die Beschaffung von Futtermitteln für die Schweine- und Kleintierhaltung, abgesehen von den hohen Preisen derselben, derzeit fast unmöglich ist, die Nushilfsfuttermittel, wie Weisfuttermehl, denaturierter Zucker ic., ebenfalls sehr hoch im Preise, schwer zu bekommen, von den Landwirten noch nicht ausprobiert und weniger nahrhaft sind, so ist der kleine Landwirt angewiesen, entweder die Schweinehaltung gänzlich einzustellen oder aber den Bestand sehr einzuschränken. Die Folge davon ist, daß sich die kleinere Produktion für die konsumierende Bevölkerung in einer Steigerung der Preise fühlbar macht. Die maßgebenden Behörden sind darauf bedacht, einerseits durch Beschaffung von Ersatzfuttermitteln, andererseits durch die Verwendung von Küchenabfällen als Futtermittel, die Schweinehaltung zu ermöglichen.

Es dürfte sich jedoch empfehlen, besonders jetzt, wo die Beschickung der Märkte eine bessere wird, auch das Augenmerk auf andre Abfälle zu lenken und auch Abfälle von Märkten der Verwertung zuzuführen. In Wien sind gegenwärtig fünf Markthallen, zwei Zentralmärkte und 35 offene Märkte, auf welchen sich Stände von Gemüsehändlern befinden.

Geht man bei solchen nach der Marktzeit vorüber, so sieht man, daß ganze Fuhren von Gemüseabfällen wegtransportiert werden und der weiteren Entwertung entgehen. Zieht man weiter in Betracht, daß auf den offenen Märkten und Markthallen in Wien, die zwei Zentralmärkte ausgenommen, nicht weniger als zirka 3000 (2937 im Jahre 1912) Gemüse- und Obstverkäufer Stände besitzen, so kann man sich vorstellen, was für Mengen von Abfallprodukten sich ansammeln, die alle jeder weiteren Nuhbarmachung entgehen. Zu diesen Abfällen kommen noch diejenigen von den Krautmärkten.

Es wäre daher bei den derzeitigen Verhältnissen wohl in Erwägung zu ziehen, ob nicht diese Gemüseabfälle etwa zur Schweinefütterung herangezogen werden können. Natürlich dürften diese Abfälle nicht wie derzeit mit dem ganzen Unrat zusammengeworfen, in eine Mistablagerungshütte geführt werden, sondern in eigenen Kisten, wie sie schon derzeit auf den Märkten vorhanden, gesammelt werden.